Inhalt

Widmung/Danksagung	10
--------------------------	----

Kapitel 1 – Es gibt viele Gründe, sich auf die soziale Entwicklung unter Peers in ihren ersten Lebensjahren zu konzentrieren 11

Warum richten wir den Fokus auf die Beziehung zwischen Kleinstkind / Kleinkind und seinen Peers?	15
Die Grundlage für zukünftige soziale Beziehungen und Bildungserfolge wird in den frühen Lebensjahren geschaffen	16
Gemeinsam verbrachte wertvolle Zeit ist wichtig für kleine Kinder	18
Kleinst- und Kleinkinder sind soziale Wesen	18
Peers schaffen miteinander soziale Kompetenz und kulturelles Verständnis	19
Peers erleben die Freude an Beziehungen	20
Junge Kinder brauchen für ein optimales sozial-emotionales Lernen Erwachsene, die sie unterstützen und für sie sorgen	21
Wenn wir uns sicher und geborgen und von dir beschützt fühlen, dann gehen wir auf Entdeckungsreisen und lernen dabei	22
Wir lernen etwas über Liebe, Freundlichkeit, Zuneigung und Fürsorge für andere – oder auch nicht	23
Wir lernen, dass wir es wert sind, geliebt und beachtet zu werden	24
Wir lernen über uns selbst und andere, und wie man deren Perspektive einnimmt	24
Wir lernen, unsere Emotionen und Verhaltensweisen selbst zu regulieren	25
Wir lernen die Tanzschritte der Wechselseitigkeit	26
Wir erlernen soziale und emotionale Kompetenzen und Einstellungen gegenüber den Peers	27
Kinder benötigen Programme im Rahmen einer fürsorglichen Gemeinschaft	28

Kapitel 2 – So viel mehr als Parallelspiel: Grundlagen der Beziehungen zwischen Kleinst- und Kleinkindern 33

Peer-Interaktionen sind dynamisch	37
Peers verfolgen gemeinsame Ziele	37
Sie teilen Bedeutungen miteinander	37
Sie spielen auf unterschiedliche Weise mit Peers, abhängig von ihrer Erfahrung mit ihnen	40
Entwicklung und Lernen	41
Kleinstkinder	41
<i>Sie finden Peers faszinierend</i>	41
<i>Sie entdecken Emotionen</i>	42
<i>Sie kommunizieren, teilen gemeinsame Aufmerksamkeit und stellen Beziehungen her</i>	42
<i>Spielzeug ist ein Anreiz zur Interaktion</i>	43
Junge Kleinkinder	44
<i>Sie kommunizieren auf viele Arten</i>	44
<i>Sie imitieren – die ernsthafteste Art, eine Beziehung anzuknüpfen</i>	45
<i>Sie sagen „meins“ und lernen, „deins“ zu sagen</i>	46
Ältere Kleinkinder	47
<i>Sie spielen immer komplexere Spiele</i>	47

<i>Sie benutzen ihre Wörter</i>	48
<i>Sie unterrichten sich gegenseitig und leiten einander an</i>	49
Unterschiede bei Individuen und Gruppen	52
Temperament	52
Gender	53
Kultur und Sprache	53
Peers mit Behinderungen	54

Kapitel 3 – Strategien zur Förderung der Beziehungen zwischen Kleinst- und Kleinkindern 57

Strategien, die etwas bewirken	59
Reflektieren, beobachten und dokumentieren	59
Wenden Sie Strategien an, die auf der Beziehung zwischen Erwachsenem und Kind beruhen	60
<i>Wenden Sie Strategien der Mind-mindedness an</i>	61
<i>Setzen Sie gute Absichten voraus</i>	61
<i>Interaktionen zwischen Peers bestärken und unterstützen</i>	62
Schaffen Sie ein fürsorgliches Umfeld für die Gemeinschaft und planen Sie ein bedürfnisorientiertes Angebot	64
Das Umfeld	64
Bedarfsgelenkte Programmplanung	65
Unterstützen Sie die Familien	66
Zusammenfassung der Strategien	67

Kapitel 4 – Die Fähigkeit zur Fürsorge – Prosozial sein, Freunde umarmen, Spaß haben 71

Die Fürsorge-Ressourcen von Kleinkindern	74
Prosoziale Entwicklung und prosoziales Lernen	76
Die prosoziale Entwicklung von Kleinstkindern	76
Die prosoziale Entwicklung bei Kleinkindern	79
Unterschiede bei Individuen und Gruppen	88
Temperament	88
Gender	89
Kultur	89

Kapitel 5 – Strategien, die der Entwicklung des Fürsorgepotenzials dienen 91

Strategien, die einen Unterschied bewirken	93
Reflektieren, beobachten und dokumentieren	93
Wenden Sie Strategien an, die auf der Beziehung zwischen Erwachsenem und Kind beruhen	95
<i>Verwenden Sie Strategien der Mind-mindedness</i>	95
<i>Verwenden und trainieren Sie das Sprechen über Emotionen</i>	96
<i>Vorleben, vorleben und nochmals vorleben</i>	97
<i>Unterstützen Sie die Kommunikation der Kinder untereinander</i>	98
<i>Heben Sie andere Sichtweisen und das Lösen von Problemen hervor</i>	98

Schaffen Sie eine fürsorgliche Gemeinschaft als Umfeld und eine den Bedürfnissen angepasste Planung	99
Das Umfeld	99
Kontinuität der Betreuung und der Gruppenzusammensetzung innerhalb der Einrichtungen / Institutionen	99
Unterstützen Sie die Familien	100
Zusammenfassung der Strategien	101

Kapitel 6 – Konflikte zwischen Peers – Kämpfen und Lernen 105

Der Wert von Konflikten	107
Kinder lernen etwas über ihr Selbst und andere	107
Kinder lernen etwas über Emotionen, Empathie und Selbstregulation	108
Kinder lernen kognitive und kommunikative Kompetenzen	109
Kinder lernen, sozial und prosozial zu sein	109
Konfliktarten	110
Konflikte bei Kleinstkindern	111
Einfache Erforschung	112
Unterbrochene Aktivität	112
Erwachende Bedürfnisse	112
Konflikte unter Kleinkindern	113
Erforschung	113
Unterbrochene Aktivität, Einmischung in das Spiel und Eindringen in die Individualdistanz, Widerstand	114
Dominanz	115
Benutzung von Gegenständen, Besitz und Eigentum	115
Die Schwierigkeit mit der Selbstregulation	116
Die Ursache wird vielleicht nicht immer deutlich	116
Einflüsse auf die Art der Konflikte	120
Bindungserfahrung und Zugewandtheit der Eltern	120
Temperament	120
Unterschiede zwischen den Geschlechtern	121
Beziehungen und Situationen	121

Kapitel 7 – Strategien, die Kinder dabei unterstützen, ihre Konflikte mit Peers zu lösen 127

Strategien, die einen Unterschied bewirken	129
Reflektieren, beobachten und dokumentieren	129
Wenden Sie Strategien an, die auf der Beziehung zwischen Erwachsenen und Kind beruhen	133
<i>Beziehung aufbauen und wiederherstellen</i>	134
<i>Verwenden Sie Mediationsstrategien</i>	135
<i>Verwenden Sie Problemlösungsstrategien</i>	136
Gestalten Sie ein Umfeld, das eine fürsorgliche Gemeinschaft spüren lässt sowie eine bedarfsgerechte Angebotsplanung	138
Unterstützen Sie die Familien	138
Zusammenfassung der Strategien	139

Kapitel 8 – Kinder, deren Beziehungen zu den Peers eine Herausforderung sind 143

Schwierigkeiten mit Beziehungen beginnen früh	145
Herausfordernde Verhaltensmuster	146
Andere beißen	146
<i>Festhalten und Loslassen</i>	147
<i>Autonomie</i>	148
<i>Erforschung</i>	148
<i>Zahnen</i>	149
<i>Wunsch nach Interaktion mit einem Peer</i>	149
<i>Ursache und Wirkung</i>	149
<i>Nachahmen</i>	150
<i>Aufmerksamkeit</i>	150
<i>Frustration</i>	150
<i>Zorn</i>	151
<i>Stress und Angst</i>	151
<i>Der Augenblick, wenn ein Kind beißt</i>	151
<i>Weitere Gesichtspunkte und Hilfestellungen zum Beißen</i>	153
Aggressives, zorniges oder trotziges Verhalten	154
<i>Wann sehen wir Aggression?</i>	155
<i>Gründe für Aggression</i>	155
<i>Unterschiede der Aggression bei Jungen und Mädchen</i>	157
<i>Kinder, die aggressives Verhalten zeigen, brauchen sofortige Hilfe</i>	158
<i>Zorn und Trotz</i>	158
Andere Herausforderungen, die junge Kinder durch ihre Peers erleben	159
<i>Kinder, die schüchtern, vorsichtig, ängstlich, gehemmt, verschlossen, zurückgewiesen oder furchtsam sind</i>	159
Traumatisierte und misshandelte oder vernachlässigte Kinder	161
Kinder mit Behinderungen	161
Abschließende Gedanken	162
Reflektieren Sie Ihre Gefühle	162
Reflektieren Sie die Bedürfnisse der Kinder	162
Dokumentieren Sie die Stärken und Bedürfnisse der Kinder	163
Dokumentieren Sie die Intention des kindlichen Verhaltens	165
Unterstützen Sie die Familien	165

Kapitel 9 – Strategien zur Unterstützung von Kindern, die sich durch ihre Beziehungen zu Peers herausgefordert fühlen 169

Wirksame Strategien bei Beißen	171
Reflektieren, beobachten und dokumentieren	171
<i>Auslöser für Beißen: Festhalten und loslassen</i>	171
<i>Auslöser für Beißen: Autonomie</i>	171
<i>Auslöser für Beißen: Erforschung</i>	171
<i>Auslöser für Beißen: Zahnen</i>	172
<i>Auslöser für Beißen: Wunsch nach Beschäftigung mit einem Peer</i>	172
<i>Auslöser für Beißen: Ursache und Wirkung</i>	172
<i>Auslöser für Beißen: Nachahmen</i>	172
<i>Auslöser für Beißen: Aufmerksamkeit</i>	173
<i>Auslöser für Beißen: Frustration</i>	173
<i>Auslöser für Beißen: Zorn</i>	173

<i>Auslöser für Beißen: Stress und Angst</i>	174
Wenden Sie Strategien an, die auf der Beziehung zwischen Erwachsenen und Kind basieren	174
Wirksame Strategien bei Zorn, Trotz und Aggressivität	176
Reflektieren, beobachten und dokumentieren	176
Wenden Sie Strategien an, die auf der Beziehung zwischen Erwachsenen und Kind basieren	177
Schaffen Sie ein liebevolles soziales Umfeld und sorgen Sie für eine bedarfsgerechte Programmplanung	178
Unterstützen Sie die Familien	179
Strategien für Kinder, die schüchtern, vorsichtig, ängstlich, gehemmt, verschlossen, furchtsam sind oder die abgelehnt werden	180
Reflektieren, beobachten und dokumentieren	180
Wenden Sie Strategien an, die auf der Beziehung zwischen Erwachsenen und Kind basieren	180
Schaffen Sie eine fürsorgliche Gemeinschaft	181
Unterstützen Sie die Familien	181
Strategien bei Kindern, die ein Trauma, Misshandlungen oder Vernachlässigung erlebt haben	182
Reflektieren, beobachten, dokumentieren	182
Wenden Sie Strategien an, die auf der Beziehung zwischen Erwachsenen und Kind basieren	182
Schaffen Sie eine fürsorgliche Gemeinschaft	183
Unterstützen Sie die Familien	183
Zusammenfassung der Strategien bei aggressivem Verhalten	184
Zusammenfassung der Strategien bei zurückgezogenem Verhalten	188
Zusammenfassung der Strategien bei Kindern, die ein Trauma, Misshandlungen oder Vernachlässigung erlebt haben	190

Anhang Vollständiges Verhaltensrepertoire der Peers (Geburt bis 3 Jahre) **193**

Literatur- und Quellenverzeichnis	203
Literaturtipps deutschsprachige Literatur	217
Bildquellenverzeichnis	221

Hinweise des Lektorats:

In den Kapiteln 6 bis 9 kommt es an einigen Stellen zu Redundanzen, die durch Wiederholungen in den Zusammenfassungen entstehen. Wir haben jedoch entschieden, die US-Originalausgabe nicht zu kürzen, da die Autorinnen das Buch auch als Nachschlagewerk verstehen, das nicht nur von vorne nach hinten gelesen wird, sondern bei dem gezielt in den einzelnen Übersichten nach Informationen gesucht werden kann.

Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten, wird in diesem Buch die weibliche und die männliche Form im Wechsel verwendet. Alle Leserinnen und Leser des jeweils nicht genannten Geschlechtes fühlen sich bitte ebenso angesprochen und wertgeschätzt.